



, als Intelligenzen zu bloßen Exemplaren der Gattung.

Leibniz II
84

Das gilt jedoch nur für die schon
bekanntesten Sätze und Beweise. Da die Mathematik
ist durch uns mit den Namen von Individuen verknüpft, diese Individuen
ihren Typenstände nicht vollendet, sondern durch uns
produktiven Einbildungskraft hervorgebracht werden (22),
ist die mathematische Erkenntnis durch uns auch
den Namen von Individuen verknüpft. Wert die
mathematischen Typenstände. Da nicht nur die Typen-
stände der Mathematik durch die "subjektive Synthese"
der produktiven Einbildungskraft hervorgebracht sind
sondern die Beweise der Sätze konstruiert, und
ein methodisch geordnetes Beweisverfahren nicht ver-
bunden kann, läßt sich die Alternative formulieren:
entweder wird das operationale Moment der Ma-
thematik absolut geübt, dann ist die
objektive Geltung der Sätze über die mathematischen
Formen restringiert zu bloßen Konventionen, oder
das operationale Moment wird unterlassen, dann
regeln sich zwangsläufig die Antinomien der
axiomatischen Mengenlehre. Bei der, die Begründung
der Selbständigkeit der Subjektivität aus der Praxis
und die ~~Postulierung~~ ^{dogmatische Behauptung} der Selbständigkeit der Subjektivität
können die Willenskraft, um die wir es
ausstirbt, nicht begründen. ~~Mathematische Beweise,~~
~~welche behaupten, zeigen, daß in einem auf~~
~~präzise Weise festzuhalten ist, was durch die~~
~~jeden Tag voranstehende Repräsentation "et sei..."~~

~~Leibniz~~
~~218~~

Leibniz
a. a. O. 218
Leibniz
a. a. O. 660

Hymnille
44 ff.

Doch kann's Begriff der produktiven Einbildungskraft
nicht sein, als in der Kritik der reinen Vernunft
ausgesprochen ist. Die jedem mathematisch-Nervis